

des Bundeskulturrates.) Allgemeine Uebersicht. Während der Berichtszeit — Mitte Juli bis Mitte August — war die Witterung in der ersten Hälfte im allgemeinen heiter, trocken und warm, in der zweiten Hälfte dagegen regnerisch und kühl. Die Niederschlagsmenge hat im allgemeinen wiederum von Südwesten nach Norden und Osten abgenommen, so daß im nordöstlichen Teile noch über Trockenheit und im Gebirge über zu reichliche Feuchtigkeit geklagt wird. Gewitter traten mehrfach auf und brachten zum Teil starke, in einigen Bezirken des Vogellandes wolkenbruchartige Niederschläge, sowie Hagel mit sich, der besonders dem Hafer Schaden zugefügt hat. Die Erntearbeiten konnten in den tiefer gelegenen Landestellen, wo die Niederschläge nicht so ergiebig waren und die Ernte früher begonnen werden konnte, so gefördert werden, daß Roggen und Weizen fast überall gut und schnell eingebracht sind. Weizen ist zum Teil gebergt und auch der Hafer liegt zum Teil gemäht auf dem Felde, zum Teil ist auch dieser gut unter Dach gekommen. In den höher gelegenen Landestellen wurden die Erntearbeiten durch die unbedingte Witterung im August sehr erschwert und verzögert, so daß man dort erst mit der Erntung des Roggens, der in einigen Bezirken bereits ausgemachsen beginnt, beschäftigt ist. Die im Juni und Juli herrschende Trockenheit hat den Winterhalmskräften im allgemeinen wenig geschadet; nur vereinzelt wird berichtet, daß die Körnerentwicklung bei Roggen und Weizen infolge von Notrelle gelitten hat. Weizen befruchtet sowohl der Stroh- als auch der Körnerertrag. Von den Sommerhalmskräften befruchtet die Gerste nicht allenthalben, ihre Entwicklung ist durch die Trockenheit beeinträchtigt worden. Dem Hafer hat die im letzten Drittel des Juli meist in Begleitung von Gewittern eingetretene Feuchtigkeit dort, wo, wie besonders auf leichteren Böden, seine Entwicklung nicht bereits zu weit vorgeschritten war, noch genügt, so daß er einen guten Mittelertrag gibt. Die Kartoffeln haben sich infolge der eingetretenen Niederschläge etwas erholt. Während in einigen Bezirken über zu große Nässe und infolgedessen beginnende Knollenfäule geklagt wird, wird auf leichteren Böden im Norden und im Osten des Landes noch mehr Regen für die Kartoffeln gewünscht. Die Frühkartoffeln haben bezüglich des Ertrages nicht allenthalben befruchtet. Für die Rüben war es in der ersten Entwicklungszeit im allgemeinen zu trocken, namentlich sind sie in den tiefer gelegenen Landestellen noch sehr zurück. Durch den eingetretenen Regen ist auch ihr Stand gebessert worden. Der Klee hat sich nicht überall günstig weiterentwickelt. Wenn auch eine Besserung nach den Niederschlägen eingetreten ist, so hat doch die Witterung im August das Wachstum sehr beeinträchtigt. Auch der Stoppelfeld läßt viel zu wünschen übrig und dürfte nur in seltenen Fällen einen Ertrag geben. Ueber den zweiten Schnitt Wiesengras lauten die Berichte sehr verschieden. Wo die Niederschläge reichlicher gefallen sind, haben die Wiesen gut angefaßt. In anderen Bezirken dagegen wird über mangelhafte Entwicklung des Grummets berichtet.

Ralfsina bei Starbäck. Für die fleißige, mit einem Einkommen von 6000 Mark und freier Wohnung in pensionsfähigen Werte von 600 Mark ausgestattete Pfarrstelle sind vom Kollator, dem Grafen v. Könniger auf Boffa als Senior des Hochstifts Weissen, aus der Zahl von 53 Bewerberinnen vorgeschlagen worden die Herren Pfarrer: Golditz (Bohla), Horn (Duckhardtsdorf) und Lehmann (Mühlens). Zur Pfarochie gehören 23 Dörfer.

Dresden, 24. August. Generalleutnant v. Trotha wurde heute nachmittag im Schloss Pillnitz vom König in Audienz empfangen und nahm um 2 Uhr an der königlichen Tafel teil.

Dresden, 24. August. Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienst in der Schlosskapelle zu Pillnitz bei. Um 1 Uhr fand beim König Familienafel statt. Um 2 Uhr empfing der Monarch die Hulbigung des Bürgergesangsvereins aus Chemnitz, worüber wir an anderer Stelle berichteten. — Später unternahm der König mit seinen Kindern einen Spaziergang. — Gestern fand die feierliche Entweihung des Carolin-Gedenksteins in Altenberg statt, der im Auftrage des Königs Prinz Johann Georg beweiht wurde. Ferner waren anwesend die Prinzessin Johann Georg in Begleitung der Hofdame Frau von Schönburg-Waldenburg und der Adjutant Hauptmann v. Albrecht.

Dresden, 24. August. Vor der 4. Vertretungskammer des Dresdner Landgerichts fand eine anerkennende tragische Momente überreiche Verhandlung statt, die geeignet ist, auf das bisherige Strafprozeßverfahren, insbesondere auf den Brauch, in Abwesenheit eines Angeklagten zu verhandeln, ein seltsames Licht zu werfen. Der 1891 in Oshag geborene, jetzt in Hamburg wohnende Geschäftsbote Alexander Bruno Zimmermann war vom Schöffengericht Dresden wegen Diebstahls zu einem Tage Gefängnis verurteilt worden. Zimmermann beabsichtigte früher, die Marinekarriere einzuschlagen, besuchte zur Vorbereitung eine höhere Schule in Dresden und nahm bei einer gutstuierten Bürgerfamilie Pension. Im März d. J. trat er in Dienst auf das kaiserliche Schulschiff „Charlotte“ und unternahm eine mehrmonatige Auslandsreise. Bald nach seiner Abreise von Dresden vermählte die Pensiongeberin ein Hünsmarkstück, das auf einem Tischchen in ihrem Wohnzimmer gelegen haben sollte. In den Verdacht des Diebstahls kam Zimmermann, was für diesen um so schlimmer war, als er sich infolge seiner Abwesenheit nicht rechtfertigen konnte. Auf Grund der erfolgten Anzeige verhandelte das Schöffengericht in Abwesenheit des Beschuldigten und kam auch zur Verurteilung zu einem Tage Gefängnis. Gleichzeitig wurde der Urteilstenor auf dienstlichem Wege dem Kommandanten des Schulschiffes „Charlotte“ mitgeteilt. Obgleich das Urteil noch nicht rechtskräftig war, verfuhr der Schiffskommandant doch die sofortige Vollstreckung des Dresdner Urteilspruches und

Zimmermann mußte die ihm in seiner Abwesenheit auferlegte einjährige Gefängnisstrafe an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ verbüßen. So als Dieb gebrandmarkt, war es mit seiner Marinekarriere vorbei. Zimmermann mußte aus dem Verbands des Schulschiffes und auch aus der kaiserlichen Marine ausscheiden, nahm in Hamburg vor der Hand eine bescheidene Stellung an und socht von dort aus das gegen ihn ergangene Urteil des Dresdner Schöffengerichts mit dem Rechtsmittel der Berufung an. Zu der jetzt stattgefundenen nochmaligen Verhandlung vor dem Landgericht Dresden war er persönlich erschienen und verteidigte sich in ruhiger und sachlicher Weise. Nach eingehender Beweisaufnahme gelangte das Berufungsgericht zur Freisprechung des Angeklagten. „Es gilt für erwiesen“, so führte das Berufungsgericht aus, „daß Zimmermann den Aufbewahrungsort des Hünsmarkstückes gar nicht gekannt und das Zimmer der Vermieterin zu dem fraglichen Zeit nicht betreten hat. Ueberdies können auch andere Personen als Täter in Frage kommen.“ — Wer entschuldiget nun den Angeklagten für die unschuldig erlittene Strafe und die Zerschmetterung seiner Zukunft? — In fünf Tagen acht Einbruchdiebstähle verübt hat der gering verdienstvolle Zimmermann Johannes Albin Kottlow aus Weihen. Der Schauplatz seiner Tätigkeit waren Fabrik-Rentore in Dresden-Johannstadt. Das Verdict erkannte gegen den neuesten Reform-Eindrescher auf sechs Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Dresden, 24. August. Am Sonnabend abend 1/8 Uhr traf auf dem hiesigen Hauptbahnhof Wilhelm Voigt, der bekannte Hauptmann von Röhrenitz, in Begleitung dreier eleganter Herren ein. Wie ein Lausfeuer verbreitete sich die Nachricht von seinem Eintreffen und eine große Menschenmenge drängte sich um den Speisesaal, wo Voigt mit seinen Begleitern das Abendessen einnahm. Als er nach 10 Uhr sich auf den Bahnsteig begab um den Wiener Schnellzug zu besteigen, wurde er gleichfalls umdrängt und mit Händedrücken begrüßt. Voigt erklärte den Umstehenden, daß er sich nach Wien begeben, um dort aufzutreten. Von Wien aus werde er eine Tournee zunächst durch die übrigen Großstädte des Kontinents unternehmen und später auch in Amerika aufzutreten.

Dresden. Der Aufsichtsrat der Dresdner Garbinnen- und Spitzenmanufaktur, A.-G., beschloß der auf den 2. Oktober einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem für 1907/08 sich ergebenden Reingewinn von 567 272 Mark gegen 596 152 Mark im Vorjahre eine Dividende von 13 1/2 Proz. gegen 15 Proz. im Vorjahre zu verteilen und auf neue Rechnung 53 000 Mark gegen 32 000 Mark im Vorjahre vorzutragen.

Dresden. König Friedrich August tritt am Mittwoch früh 7 Uhr 23 Min. ab Dresden-Neustadt die Reise nach Mex an. — In Schmiedeberg wurde am Sonnabend abend auf der Altenberg-Dresdener Straße der siebenjährige Sohn des Eisenarbeiters Grumpelt von einem aus Karlsbad kommenden Automobil tödlich überfahren. Die Insassen des Automobils stammen aus Chicago.

Coply. Eine 17jährige Kontoristin aus Dresden besuchte die Vogelwiese in Coply und verstaunte den letzten Zug. Sie suchte eine Gastwirtschaft auf, wo sie einige Stunden ruhen wollte, um früh mit dem ersten Zuge nach der Residenz zu fahren. Montag früh in der fünften Stunde fand sie zur Abreise gerüstet, doch Tür und Tor waren verschlossen und die Wirtskleute lagen noch im tiefen Schlafe. Kurz entschlossen öffnete das junge Mädchen ein Fenster und sprang hinaus. Doch die Unvorsichtige konnte sich nicht wieder erheben, sie hatte ein Bein gebrochen. Mitglieder des Samaritervereins brachten die Verunglückte nach Anlegung des Rotorbandes nach dem Krankenhaus.

Schanda u. Am Freitag fuhr in diesem Jahre der erste beladene Obstkahn von Böhmen nach Deutschland ein. Derselbe war für Berlin bestimmt und gehörte der bekannten Firma B. Wölpe; voriges Jahr trafen bereits am 9. August die ersten Obstkähne an den Grenzstationen Grenzstationen Schöna ein.

Obersdorf bei Jittau. Umfassende Bohrversuche nach Braunkohle, welche seit einiger Zeit die Herren Gustav-Georg Wilhelm Schönlender und Baumtschuldenbesitzer Gebhard Neumann auf ihren Grundstücken gemeinschaftlich vornehmen ließen, haben ein so günstiges Resultat ergeben, daß man jetzt einen Versuchsschacht abteuft.

Chemnitz. Seit dem 1. August ist der Chemnitzer Hauskünstler Gottfried Krinitz aus Frankenberg auf einer Ferienreise in Böhmen verschwunden und bis heute ist auch nicht die geringste Spur von ihm aufzufinden gewesen. Obwohl sein Vater auf Grund einer Ansichtspostkarte, die aus Rosenfeld bei Teichsen an einen Schulfreund gelangt war, sich sofort nach Rosenfeld begab, um Nachforschungen anzustellen, ist doch nichts weiter zu ermitteln gewesen, als daß Krinitz jun. am 31. Juli in Rosenfeld angelangt ist und in Gemeinschaft zweier Annaberger Seminaristen und eines Breslauer Gymnasialisten in der dortigen Schülerherberge übernachtet hat. Der Breslauer Gymnasialist ist am anderen Morgen abgereist mit dem Bemerkung, die Tour abzubrechen zu müssen, weil er kein Geld mehr habe. Auch der junge Krinitz ist am 1. August frühmorgens abgewandert. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Die Nachforschungen werden von der hiesigen Gendarmerie und dem Forstpersonal des Bezirks tatkräftig unterstützt. So hat dieser Tage eine mit allen Hilfsmitteln ausgerüstete Bergsteigergruppe die nähere und weitere Umgebung von Rosenfeld abgesehen und alle Berge, Schluchten und Schlupfwinkel durchsucht, ohne irgend etwas zu entdecken, was auf den Verbleib des Verschollenen hindeuten könnte.

Swidau. Ein äußerst gefährlicher Dursch im Alter von erst 14 Jahren (!) wurde in hiesiger Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Der 14jährige Schwidauer Hammer im Dorort Schemowitz hat diese Länge aus der ver-

schlossenen Wohnung des Steinmachersmeisters Helmold 40 M. in der und wurde schließlich als der Dieb ermittelt. Aus Rücksicht darüber, daß er der Tat überführt worden war, redete er das Hintergebäude des Grimboldschen Hauses in Brand. Da der Junge bei der Tat gesehen wurde, entfloß er und versuchte sich zu ertränken, wurde aber an Land gezogen und verhaftet. Hierbei stellte sich heraus, daß der Biersechsjährige in den letzten Wochen noch eine Reihe der gefährlichsten Einbrüche verübt hat.

Chemnitz. Einen gefährlichen Ort zum Schlafen hatte sich ein 33jähriger Schieferbedeckter, der beauftragt war, die Dachrinne eines dortigen dreistöckigen Hauses zu reinigen, ausgesucht. Bei dieser Arbeit war der Mann, auf dem Dachrand sitzend, die Beine über die Dachrinne herabhängend und den Oberkörper an den Schneesang anlehnd, eingeschlafen und brochte jede Minute abzustürzen. Durch die herbeigerufene Feuerwehr und einen Schutzmann wurde der Gefährdete, der, nachdem er geweckt worden war, sich allein vom Dach begab, vor Schaden bewahrt.

Hohenstein-Ernstthal. Das goldene Ehejubiläum feierte am Sonnabend der Webermeister Heinrich Wilhelm Krause mit seiner Gattin im Kreise von 10 Kindern, 32 Enkeln und 1 Urenkel. Vor kurzem beging der Jubilar das 50jährige Bürgerjubiläum. — Ihr 37-jähriges Bestehen feiert am kommenden Montag die hiesige Weberinnung. Gleichzeitig begehen eine Anzahl Meister ihr 50jähriges Mitgliedsjubiläum.

Hohenstein-Ernstthal. Schärer verlegt wurde der im 17. Lebensjahre stehende Geschäftsführer Emil Otto Vogel aus Lichtenstein-Gallenberg, der infolge Zerreißen der Kette am Fahrstuhl in der Mühle zu Rißdorf einen doppelten Bruch des rechten Beines erlitt.

Falken. Hier ist der 23 Jahre alte Handschuhzukunftler durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schusswaffe schwer verletzt worden. Koller, der Sperlinge schießen wollte, hatte das geladene Geschütz unter den Rock gesteckt als plötzlich der Schuß losging und ihn in den Hals traf.

Schwarzenberg. Ertrunken aufgefunden wurde der vermählte 5jährige Knabe Briffsch, der vermutlich beim Spielen in das Schwarzwasser gefallen und da es nicht bemerkt wurde, darin ertrunken ist.

Elberberg. Einen günstigen finanziellen Abschluß hat das diesjährige Heimat- und Ruinenfest gefunden. Die Gesamteinnahme beträgt 10 429 Mark, die Ausgabe 8428 Mark. Von dem 2000 Mark betragenden Reingewinn werden 1000 Mark angelegt und das übrige zu allgemeinen Zwecken, wie Wegebau usw. verwendet.

Wylau. Ein 11 Jahre alter Sohn des Restaurateurs Jakob Hier bemühte beim Feuerarmachen Petroleum. Die offene Flamme, in die er das Öl goß, schlug zurück, dem Knaben in das Gesicht und verletzte ihn schwer.

Grimma. Die ehemalige Reubergsche Maschinenfabrik am oberen Bahnhof in der Nähe der Kasernen, die nach ihrem Zusammenbruch lange Zeit leer stand, ist für 75 000 Mark in den Besitz des Herrn Kaufmann Hermann Neufeld hier übergegangen. Unter der Firma Gebr. Neufeld werden seine Söhne in dem Grundstück eine chemische Fabrik einrichten.

Vermischtes.

Eine Brandkatastrophe in Konstantinopel. Der Feuersbrunst, die vor einigen Monaten das Zubehörtier von Kaschi am Bosphorus heimfuchte und mehrere hundert Häuser einäscherte, ist eine noch viel schrecklichere Brandkatastrophe gefolgt. Seit gestern nachmittag wütet (wie auch an anderer Stelle erwähnt), bei heftigem Oststurm in Stambul ein ungeheurer Brand. Das ganze Viertel hinter dem Kriegsministerium ist niedergebrannt. Um 10 Uhr abends waren schon mehrere tausend Häuser verbrannt. Alles ist weithin taghell erleuchtet. Eine derartige Katastrophe ist hier noch niemals dagewesen. Das Kriegsministerium (Seraskierat), in dessen Nähe der Brand ausgebrochen ist, liegt südlich vom Sultan-Kalide in Stambul. Nach Osten hin ist dem Ministerium der Große Bazar benachbart. — Dem D. Z. wird noch gemeldet: Die Ausdehnung des Flammenmeeres beträgt, von Pera aus gesehen, fast einen Kilometer. Das in Flammen ausgehende Viertel liegt mitten im Zentrum Konstantinopels. Einige antike Schätze wie der Aquadukt des Valens und die Marcian-Säule sind von den Flammen bedroht. In den zahllosen engen, schmutzigen Straßen der City springen die Flammen mühelos von Haus zu Haus. Die gefährdete Säule des Kaisers Marcian, Kys-Tafel genannt, ist stark zerfallen und nur zehn Meter hoch. Die schöne Säule ließ Arcadius seinem Vater Theodosius im Jahre 401 errichten. Die Wasserleitung des Valens wird noch heute benutzt, obwohl sie schon sehr zerfallen ist. Ihre Erbauung reicht bis in die Zeiten Hadrians zurück.

Der Nagel, an dem Napoleons Fuß hing. Eine amüsante Anekdote von einer „echten“ Napoleonreligiose wird im Gaulois erzählt. Kurz nach 1816 empfing der Müller von Waterloo eines Tages den Besuch eines Engländers, der an der Mauer einen Nagel entdeckt und nun den Müller bittet, ihm dies Stück Eisen doch zu verkaufen. Der Müller hat nichts dagegen, der begeisterte Brit entrichtet ihm fast den Nagel, wärft dem Müller eine Hand voll Goldmünzen zu und erklärt, daß er gern prägnant (soviel bezahlt hätte, denn zweifellos sei dies der Nagel, an den Napoleon seinen Fuß gehängt habe, als er am Schlachttage einige Augenblicke in der Mühle weilte. Der Müller aber sann eine Welle nach und kam dann auf einen schlaun Einfall. Der Nagel wurde sofort ersetzt und das Loch an der Wand mit einer Inschrift versehen, die die historische Bedeutung des Tages erschöpfend darlegte. Von nun an